

Interview mit Rolf Lehmann

● **Im Juli hast du bei der Grabstein-Einweihung von Anna Haag auf dem Birkacher Friedhof an ihr Leben erinnert. Was kann die SPD heute von ihr lernen?**

R.L.: Im Grunde steht auf dem Gedenkstein in aller Kürze das, was das Entscheidende ist, das Gute leben und dafür streiten. Mein persönliches Lernen von Anna Haag war, dass das Leben genießen, sie nennt es das Glück zu leben, eine Seite unseres Daseins ist und dass wir das ausschöpfen dürfen. Sie hat aber den Zusatz geschrieben „und dafür streiten“, das heißt, ich darf mein Leben nur genießen, wenn ich auch immer wieder überlege, was kann ich für die Gesellschaft ändern, damit auch andere gut leben können. Bei Anna Haag waren das damals, jeweils in den verschiedenen Lebensabschnitten, bezogen auf junge Leute, ihre eigenen Kinder, ihre Familien, ihre Nachbarn, im Dritten Reich der Versuch des Widerstandes, danach die Sorge für die Kriegsgefangenen. Ihr Hauptanliegen war nach dem Krieg die Durchsetzung des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung. Niemand darf zum Dienst mit der Waffe gezwungen werden, sondern dies sei die freie Entscheidung jedes Einzelnen. Wenn ich es zusammenfasse, es geht ihr um das Glück zu leben, das man aber nur genießen darf, wenn man dafür streitet, das hat sie ein Leben lang in der SPD getan und mit der SPD, aber teilweise auch gegen die SPD, auch das gehört zum Streiten und dann, meine ich, hätte man eine ganze Menge von ihr gelernt.

● **Die Landtagswahl 2026 steht vor der Tür. Die Medien fokussieren sich auf das Duell Manuel Hagel gegen Cem Özdemir. Welche Rolle kann die SPD spielen?**

R.L.: Daran können wir gar nichts ändern. Es wird um die zwei Spitzenkandidaten der zwei großen Parteien gehen. Wir sind in Baden-Württemberg als SPD keine große Partei, nie gewesen, aber heute weniger denn je. Das heißt, wir können nur mit Begegnungen, mit menschlicher Nähe für uns werben und sagen, da gibt es noch Alternativen. Ich würde nie das Wort Opposition benutzen, denn es geht auch bei einer Partei mit 10 oder 15 Prozent darum, Politik für den Menschen und mit ihm zu machen. Und da scheint mir thematisch ganz wichtig zu sein, dass man als SPD für die Sicherheit und Bildung von Kindern und Jugendlichen, für gute Arbeitsplätze für die Masse der Menschen und für die Älteren, wir werden ja immer mehr, eintritt. Auch eine gewisse Absicherung im Alter durch Pflege der Nachbarschaft erscheint mir sehr wichtig.

● **Welche Themen sollte die SPD in den Vordergrund stellen?**

R.L.: Ich denke zunächst mal das ganz allgemeine Thema, dass wir mit den Leuten darüber ins Gespräch kommen, dass wir stärker das Gemeinwohl pflegen sollten und nicht so sehr den Schrei nach dem Staat, der immer mehr Selbstverwirklichung bezahlen soll. Ich würde als Thema, wenn ich gefragt werde, warum soll man die SPD wählen, ganz einfach sagen, weil mir die CDU zu konservativ ist und immer konservativer wird, weil mir die Grünen zu einseitig auf Umwelt machen. Und die einzige Partei, die wirklich die Mitte darstellt, ist und bleibt für mich die SPD. Wer die Mitte stärken will, muss eigentlich SPD wählen.



● **Wie kann die SPD wieder für junge Menschen interessant werden?**

R.L.: Das darf man natürlich einen 88-jährigen Menschen nicht fragen, weil der keine Ahnung hat. Sondern meine Erfahrung ist, das hat eine Ethnologin mal so formuliert, die Jugendlichen sind die Eingeborenen in dieser Welt, in der wir Alten Einwanderer sind. Also kann ich keine Ratschläge geben, sondern nur sagen, lasst die Jungen mitreden und vor allem helft ihnen, dass sie sich engagieren können. Denn meine Erfahrung ist, auch in meinem langen Leben, politisch wird man nur durch Engagement, nicht durch Diskussion.

Politisch wird man nur durch Engagement, nicht durch Diskussion.

● **Was ist politisch die vorrangigste Frage in Deutschland?**

R.L.: Ich denke, wir müssen nach der Zeitenwende, die so tut, dass das Hauptthema Krieg und Militär sei, wieder eine Zeitenwende ausrufen, die heißt, der Mensch hat im Mittelpunkt aller Politik zu stehen und der Mensch steht nur dann im Mittelpunkt der Politik, wenn er mitredet und mitwirkt, das heißt, wenn nicht über ihn entschieden wird und das heißt, Verteidigung der Demokratie, die parlamentarische, repräsentative Demokratie, der wir Jahrzehnte in Frieden und Wohlstand verdanken, muss weiterentwickelt werden. Sie einfach nur zu verteidigen, reicht nicht aus. Das müssen junge und alte Menschen gemeinsam tun und die Politiker sollten statt theoretischer Diskussionen, denen niemand zuhört, zu führen, sich unter die Leute mischen. Mein politisches Engagement war immer ein Mitleben mit den Menschen in Stuttgart und in Birkach.

● **Zum Schluß: Was wünschst du dir für Birkach?**

R.L.: Ich wünsche mir mehr Zufriedenheit und weniger Kritik. Denn was kann es besseres geben als einen Stadtbezirk, in dem man an den Nahverkehr angeschlossen ist, was besser überhaupt nicht mehr geht, in dem man versorgt ist

mit dem Allernotwendigsten, bei der geringen Einwohnerzahl kann man einfach mehr nicht erwarten. Und ansonsten zur Kenntnis nehmen, dass die Gesellschaft auch in einem kleinen Dorf nicht mehr eine Gesellschaft großer gemeinsamer Veranstaltungen ist, sondern eine Gesellschaft, wenn man Glück hat, einer guten Nachbarschaft. Was eine Partei dazu beitragen kann, wird extrem schwierig, denn die Parteien haben dieselben Probleme wie Kirchen, Gewerkschaften und Vereine. Es kann in Birkach eigentlich nur kleine Verbesserungen geben, insgesamt sollte man mit wesentlich mehr Zufriedenheit und Freude und Glück in diesem Flecken hier leben.

Joachim Schlette, stv. Vorsitzender SPD OV Birkach-Plieningen

Rolf Lehmann: ein Leben lang kirchlich engagiert; in die Kommunalpolitik gekommen durch das Engagement für junge Leute, insbesondere für die Jugendhäuser; 9 Jahre SPD Fraktionsvorsitzender im Stuttgarter Gemeinderat, dann später Wirtschafts-Bürgermeister sowie Amtschef im baden-württembergischen Sozialministerium.



Lassen sie uns wissen, welche Themen sie interessieren, wie man Stuttgart verbessern kann und was sie von den Kandidatinnen erwarten.

Termine Bürger:innenbefragung mit Sara Dahme vor Ort:

- **Samstag, 8. November**
10 - 12 Uhr Lindenplätzle Degerloch,
13 Uhr Rathausplatz Vaihingen
- **Freitag, 14. November**
ab 14 Uhr Wochenmarkt Sillenbuch
- **Samstag, 22. November**
9 - 10 Uhr Möhringen,
Ecke Vaihinger Str/Filderbahnstraße,
10 - 11 Uhr Filderhauptstraße
(vor dem Netto in Plieningen),
11 - 12 Uhr Birkheckenstraße
(vor dem Penny in Birkach)

